

• (Die Not der Raucher.) Ueber die Ursachen der von allen Rauchern so schwer empfundenen Not an Tabakerzeugnissen gibt soeben der Finanzminister Freiherr v. Wimmer Aufschluß, indem er zwei darauf bezügliche, von den Abgeordneten Dr. v. Baechle und Schweiger an ihn gerichtete Anfragen auf schriftlichem Wege beantwortet. Der Ankauf von Rohtabak im Auslande durch die Tabakregie, teilt der Minister mit, wurde während des Krieges nicht eingestellt, vielmehr sind in den Staatsvoranschlägen aller Kriegsjahre bedeutende, das normale Friedensverfordernis weit übersteigende Beträge für den Tabakkauf im Auslande vorgesehen und tatsächlich aufgewendet worden. Mit Rücksicht darauf, daß die Zahlung des im Auslande bezogenen Tabaks in ausländischen Valuten erfolgen muß, war es allerdings notwendig, dem Tabakkauf im Auslande gewisse Grenzen zu setzen, da unsere beschränkten Bestände an ausländischen Valuten in erster Linie für die Erfordernisse des Heeres und des Ernährungswezens verfügbar bleiben müssen. Diese Notwendigkeit ergab sich überdies aus dem Grunde, weil die Preise der ausländischen Tabake in den letzten Jahren so außerordentlich gestiegen sind, daß eine lediglich die Höhe des Bedarfes berücksichtigende Einkaufstätigkeit der Tabakregie aus staatsfinanziellen Rücksichten unzulässig erschien. Abgesehen hiervon ist jedoch im Verlaufe des Krieges die Zahl der Länder, die für den Bezug von ausländischem Tabak in Betracht kommen, immer geringer geworden; gegenwärtig sind Ankäufe von Tabak eigentlich nur mehr in Holland, Bulgarien und der Türkei möglich, in welchen Ländern aber auch die verbündeten und neutralen Staaten — in Holland auch die feindlichen Staaten — ihren Bedarf decken, weshalb zur Deckung des Bedarfes der österreichischen Regie naturgemäß nur beschränkte Mengen zur Verfügung stehen. Eine natürliche Folge der sehr eingeschränkten Einkaufsmöglichkeit der Tabakregie war, daß seit Ende 1915 Jahr für Jahr das Erzeugungsprogramm der Tabakregie herabgesetzt und demgemäß der Verbrauch der Tabakfabrikate gedrosselt werden mußte, weil nur auf diese Weise ein Durchhalten mit den Vorratsresten und den Nachschüben an Auslandstabak ermöglicht werden kann. Eine Drosselung des Tabakbaues im Inlande hat nicht stattgefunden; die Monopolsverwaltung hat vielmehr durch wiederholte Erhöhung der Einlöschungspreise alles mögliche getan, um den Tabakbau auch während des Krieges wenigstens auf der Höhe zu erhalten, die er vor dem Kriege erreicht hat. Dessenungeachtet ist der Tabakbau im Inlande während des Krieges auch in jenen Gebieten, die unter der feindlichen Invasion nicht zu leiden hatten, ~~immer mehr zurückgegangen.~~

In dieser bedauerlichen Tatsache trägt aber hauptsächlich der Umstand die Schuld, daß viele Tabakpflanzer zu Beginn des Krieges zum Militärdienst einberufen wurden. Die Ausfuhr von Tabakfabrikaten nach Deutschland ist seit dem Frühjahr vorigen Jahres vollständig eingestellt.